



Studierendenparlament DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Björn Ruberg • Juliane Tietz • Maja S. Wallstein

Potsdam, 26. Oktober 2010

- 5 Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Beschluss der Tagesordnung
 3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 5.10.2010
 4. Antrag auf Bildung eines Arbeitskreises
 - 10 5. Wahl des 14. Allgemeinen Studierendenausschusses
 - 5.1 Beschluss über die Aufwandsentschädigung des AStA
 - 5.2 Beschluss der Referatsstruktur des 14. AStA der Universität Potsdam
 - 5.3 Wahl des 14. AStA der Universität Potsdam
 6. Beratung über den Haushaltsabschluss 09/10 und den neuen Haushalt 10/11
 - 15 7. Gäste
 8. Anträge
 - 8.1. Antrag auf Unterstützung der Absichtserklärung von „Castor Schottern“
 - a) Änderungsantrag
 - 8.2. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung
 - 20 a) Änderungsantrag
 9. Initiativanträge
 - 9.1. Vertrag zur S-Bahn Entschädigung
 10. Sonstiges

25

Vorschlag für Zeitplan zur Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 5 2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 5.10.2010
4. Antrag auf Bildung eines Arbeitskreises (Eintritt spätestens 19:10 Uhr)
5. Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses
 - 6.1 Beschluss über die Aufwandsentschädigung des AStA (*Eintritt
10 spätestens 19:30 Uhr*)
 - 6.2 Beschluss der Referatsstruktur des 14. AStA der Universität Potsdam
(*Eintritt spätestens 19:50 Uhr*)
 - 6.3 Wahl des 14. AStA der Universität Potsdam
 - 15 1. Referat (*Eintritt spätestens 20:20 Uhr*)
 2. Referat (*Eintritt spätestens 20:30 Uhr*)
 3. Referat (*Eintritt spätestens 20:40 Uhr*)
 4. Referat (*Eintritt spätestens 20:50 Uhr*)
 5. Referat (*Eintritt spätestens 21:00 Uhr*)
 6. Referat (*Eintritt spätestens 21:10 Uhr*)
 - 20 7. Referat (*Eintritt spätestens 21:20 Uhr*)
 8. Referat (*Eintritt spätestens 21:30 Uhr*)
 9. Referat (*Eintritt spätestens 21:40 Uhr*)
 10. Referat (*Eintritt spätestens 21:50 Uhr*)
- 1. Wahlgang für Referate (Eintritt spätestens 22:10 Uhr)
- 25 • 1. Wahlgang für Stellvertretungen (Ziel: 22:40 Uhr)

4 Antrag auf Bildung eines Arbeitskreises

Den Reformstau anpacken - Für eine AStA- und Satzungsstrukturreform

Antragstellend: Enrico Schicketanz, Denis Newiak, Juliane Meyer, Maja S.

5 Wallstein für die Juso-HSG

Es wird ein offener Arbeitskreis (AK) gebildet, der sich mit folgenden Fragestellungen beschäftigt und Vorschläge zur Satzungsänderung erarbeitet:

- 10 ▪ Überlegungen zur Gliederung des AStA in Aufgabenbereiche und Fixierung einzelner Referate in der Satzung (z. B. Finanzen, KuZe, HoPo, SoPo)
- Anpassung bzw. Flexibilisierung der Referats-/ (Ko-)Referatszahl
- Regelung des Stimmrechts im Referat
- Regelung der Verteilung der Aufwandsentschädigung im AStA
- 15 ▪ weitere AStA-Strukturüberlegungen, wie z. B. Ermöglichung eines integrierten, aber großteils autonomen Referates für ausländische Studierende
- weitere Satzungsfragen, z. B. zu Antragsfristen etc.

20 Es wird angestrebt, die im AK erarbeiteten Vorschläge zu den AStA-Struktur-relevanten Bereichen der Satzung möglichst bis Ende Januar 2011 im StuPa zu verabschieden, sodass sie noch während der Legislatur in Kraft treten können. Alle sonstigen Satzungsänderungsvorschläge sollten möglichst bis Ende Mai 2011 verabschiedet werden.

Bei der Erarbeitung der Vorschläge zur AStA-Struktur sind u. a. folgende Punkte zu bedenken:

- 25 – Absicherung der Beschlussfähigkeit des AStA
- Absicherung der grundständigen Arbeit des AStA
- keine Stimmverzerrung durch Stimmen-Überrepräsentanz einzelner Arbeitsbereiche
- größtmögliche Gleichberechtigung der Referent/innen
- 30 – bessere Verteilung der Arbeit auf mehr Schultern; Projektarbeit und damit Arbeitsentlastung, wo möglich; insoweit mögliche Erhöhung der insgesamt wählbaren Referent/innen

5.1 Beschluss über die Aufwandsentschädigung des AStA

a)

Die Aufwandsentschädigung pro Referat beträgt 290 EUR.

5

Antragsteller: Andreas Kellner

b)

Das Studierendenparlament möge beschließen:

10 **Die Aufwandsentschädigung des 14. AStA beträgt 325 Euro pro Referat.**

Antragsteller: Fraktionen der GAL und der Juso-HSG

15

Beschluss der Referatsstruktur des 14. AStA der Universität Potsdam

a)

20 Die AStA-Struktur besteht, wie es die Satzung vorschreibt, aus zehn Referaten. Diese haben die Titel "Referat 1", "Referat 2", "Referat 3", "Referat 4", "Referat 5", "Referat 6", "Referat 7", "Referat 8", "Referat 9" und "Referat Finanzen".

Antragsteller: Andreas Kellner

25

b)

Das Studierendenparlament legt die Referatsstruktur des 14. AStA wie folgt fest:

1. Referat für Campuspolitik
- 30 2. Referat für Finanzen
3. Referat für Sozialpolitik
4. Referat für Ausländische Studierende und Antirassismus (Vorsitz)
5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit
6. Referat für Geschlechterpolitik und Kultur
- 35 7. Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit
8. Referat für Verkehr
9. Referat für das studentische Kulturzentrum
10. Referat für Hochschulpolitik

40 *Antragstellend: Fraktionen der GAL und der Juso-HSG*

5.3 Wahl des 14. AStA der Universität Potsdam

Bewerbung Finanzreferat

5

Nach langer Anlaufphase freut es mich, dass es am 26.10.2010 endlich zur Bildung des neuen AStA kommen wird. Hiermit möchte ich mich als Finanzreferent für diesen AStA bewerben.

10

Mein Name ist **Roy Kreuzer** und derzeit schreibe ich mein Erstes Staatsexamen in den **Rechtswissenschaften**. Zum Wintersemester 2010/11 habe ich mich für ein Zweitstudium als Zweifach-Bachelor **Philosophie** und **Religionswissenschaften** immatrikuliert.

15

Während in den meisten Referaten eine Schwerpunktlegung durch die Referenten selbst möglich ist, ergeben sich die Aufgaben im Finanzreferat zum großen Teil selbst. Dennoch möchte ich einige mir wichtige Punkte ansprechen:

20

- Zu inhaltlichen Dingen kann und möchte ich bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Stellung beziehen, da mir die **Innensicht** auf die Dinge fehlt. Viel wurde in der Vergangenheit von allen Seiten über die Höhe von Haushaltspositionen bis hin zu verspäteten oder schlecht nachvollziehbaren Nachtragshaushalten gesagt, teilweise auch nur erahnt. Bis zu einer genauen Einsicht in die konkreten Ausgaben jedes Haushaltstitels und dessen Verwendung möchte ich mich hier bewusst zurückhalten.

25

- Im Rahmen des neuen Haushaltsplanes möchte ich an dieser Stelle bereits **alle Listen** zu einem **individuellen Gespräch** einladen. Jede im StuPa vertretende Liste soll die Möglichkeit bekommen, an der kommenden Haushaltsaufstellung aktiv teilzunehmen, damit die verwalteten Gelder auch für studentische Vorhaben in der ganzen Breite zur Verfügung stehen.

30

- Durch mein Studium der Rechtswissenschaften fühle ich mich auch in der Lage, die derzeit laufenden **Rechtsstreitigkeiten** als AStA-Mitarbeiter zu betreuen. So setze ich mich für eine digitale **Aufbereitung des Sachstandes** und ein vernünftiges **Verwaltungsmanagement** aller anhängigen Verfahren ein.

35

- Über die inhaltliche Arbeit hinaus werde ich während meiner Amtszeit besonderen Wert auf jegliche Art von **Kommunikation** legen. Dies gilt für alle Bereiche. Sowohl zwischen den AStA-Referenten als auch im Verhältnis zu den Angestellten. Gerade die Angestellten des AStA stehen teilweise bereits seit Jahren im direkten Kontakt mit den Studenten. Diese Erfahrungen gilt es zu nutzen und zu bewahren. Das Ziel ist ein Miteinander für eine einheitliche Stimme innerhalb des AStA. Dies soll nicht nur auf den AStA beschränkt bleiben. Auch alle StuPisten können sich zu jeder Zeit mit Fragen an mich wenden. Ich werde diese im Rahmen meiner Möglichkeiten umgehend bearbeiten.

40

- Neben den finanzspezifischen Belangen besteht die Möglichkeit, meine **umfangreichen Kenntnisse** im Veranstaltungsmanagement beim anstehenden **Sommerfest** mit einzubringen.

45

*Für weitere **Fragen** stehe ich am 26.10. persönlich zur Verfügung. Bei komplexeren Fragen bitte ich, diese mir einige Tage vor diesem Termin via Email (**roykreutzer@gmx.de**) zukommen zu lassen, da ich mir sicher bin, dass sich dies positiv auf die Qualität der Antwort auswirkt und gleichzeitig eine größere Zufriedenheit bei dem Fragesteller und Befragtem erzielt werden kann.*

50

Gemeinsame Bewerbung und Ideenskizze für das AStA-Referat „Ausländische Studierende und Antirassismus“

Ich bin **Zozan Bilir**, vor kurzem 22 Jahre alt geworden und studiere Germanistik und Politische
5 Bildung auf Lehramt im dritten Semester. Seitdem ich elf Jahre alt bin lebe ich als politischer
Flüchtling in Deutschland und engagiere mich unter anderem aufgrund meiner eigenen negativen
Erfahrungen als Nicht-Deutsche und Migrantin für Sozialschwache und MigrantInnen. Ich stehe
daher für Solidarität, Chancengleichheit und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und bin klar gegen
Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung jeglicher Art und Gewalt an Frauen. Zurzeit fließt der
10 Großteil meines politisch-gesellschaftlichen Engagements in das „Projekt Migration“, das ich vor
einem Jahr gegründet habe. Bei diesem Projekt machen auch viele Studierende der Uni Potsdam mit
und so arbeiten wir mit der „Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber“ in Potsdam auf
Augenhöhe zusammen, indem wir viel Interessantes anbieten, wie zum Beispiel das Proben eines
Theaterstückes, Kulturabende, Nachhilfeunterricht für SchülerInnen, Übersetzungsarbeit bei
15 Behördengängen usw. Auch möchten wir Anfang Dezember dieses Jahres ein Blockseminar mit
dem Thema „Migration-Rassismus-Recht“ anbieten, wofür uns vor kurzem der AStA der Uni
Potsdam eine finanzielle Unterstützung zugesichert hat.

**Ich bewerbe mich für das Referat „Ausländische Studierende und Antirassismus“ sowie den
20 Vorsitz des XIV. AStA der Uni Potsdam.**

Als meinen Koreferenten schlage ich Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo vor.

Mein Name ist **Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo**. Ich studiere Politikwissenschaft auf Diplom und
25 bin seit einem Jahr der amtierende AStA-Referent für ausländische Studierende. Da die
Einarbeitungszeit bei der AStA-Arbeit länger gedauert hat, als ich mir es vorgestellt hatte, hatte ich
meine Schwerpunkte auf Mobilisierungsarbeit zur Selbstorganisation, Beratung und Vernetzung
gesetzt. Ein Ziel war, viele Engagierte für meine bzw. unsere Projekte zu gewinnen und sie politisch
zu aktivieren. Es ist mir dann u. a. gelungen – neben anderen Gremien-Tätigkeiten und
30 Hilfestellungen – mit einer Gruppe afrikanischer Studierender das Projekt „Fußball trifft Vielfalt“
erfolgreich zu organisieren. Diese erste gute Erfahrung mit einer von mir ins Leben gerufenen
Gruppe stellt für mich eine gute Basis für die Zusammenarbeit bei weiteren Projekten dar. Auch
habe ich mich für das Schaffen einer Ausländer_innenbeauftragten bei der Unileitung eingesetzt.

Ansonsten verweise ich auf meinen Jahresrechnungsbildungsbericht.

Die Arbeit möchte ich gerne fortführen und erweitern. Daher kandidiere ich erneut. Ich freue mich besonders, die sehr umfangreiche AStA-Tätigkeit nicht mehr alleine abdecken zu müssen, sondern mit Zozan zusammen arbeiten zu können und mit vielen mobilisierten Studierenden die Projekte
5 gemeinsam verfolgen zu können.

Unsere künftigen Handlungen werden, da wir selbst Betroffene sind und die verschiedensten Problemlagen kennen und z. T. selbst durchlebt haben, eng mit den Interessen und den
10 Bedürfnissen der ausländischen Studierenden verbunden sein. Für die Referatsarbeit überlegten wir uns im Voraus schon ein paar Vorhaben und zwar folgende:

- Vertretung der Interessen ausländischer Studierender gegenüber der Uni-Leitung und der Politik
- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange ausländischer Studierender
- Unterstützung der StudienanfängerInnen durch das Anbieten von Beratung, Informationen und
15 Hilfestellung durch die Referenten
- weitere Lobbyarbeit gegenüber der Uni-Leitung und im Senat für die Einführung eines/einer hauptamtlichen Beauftragten für Ausländische Studierende, sowie für die Bereitstellung von Informationen in mehreren Sprachen im Internet
- Mitwirkung im Interesse ausländischer Studierender bei der Novellierung des
20 Brandenburgischen Hochschulgesetzes, insbesondere § 15
- Absicherung der Korrespondenz und Gremiensitzungen
- Vernetzung in der Uni, regional und überregional
- Mobilisierung für das politische Engagement ausländischer Studierender
- Anbieten einer „Länderwoche“
- 25 • Förderung von kulturellem Austausch durch Kulturabende

Vielen Dank für Eure Unterstützung!

Zozan Bilir & Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo

30

Bewerbung für das Referat für Ökologie

Hallo zusammen,

5 ich heiße Christian Gammel, bin 20 Jahre alt und bewerbe mich für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit im AStA. Seit dem jetzt beginnenden WS studiere ich im 1. FS Rechtswissenschaften und hoffentlich auch Deutsch-Französisches Recht an der UP. Zu dem Thema Ökologie, Umwelt und Nachhaltigkeit bin ich erst richtig durch ein Schülerpraktikum bei dem leider kürzlich verstorbenen Hermann Scheer gekommen. Daher habe ich auch nach
10 meinem Abi ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Öko-Institut e.V. in Berlin absolviert (www.oeko.de), wo ich mich hauptsächlich mit Themen wie Negativen Strompreisen, Funktionsweise des CDM und dem Europäischen Emissionshandelssystem beschäftigt habe. Zudem bin ich seit Oktober 2009 Mitglied der Jusos und der SPD.

15 Folgende Themen und Bereiche würde ich im Referat Ökologie gerne behandeln:

- Ausstattung der UP mit PV-Anlagen in Zusammenarbeit mit UniSolar und Begleitung des Vorhabens in Golm. Auch sollte die Uni ihren Strom von einem Öko-Strom Anbieter beziehen. Dafür setze ich mich ein.
- Entwicklung eines Umweltmanagements an der UP, um Kosten und Emissionen einzusparen, zB. Installation einer Regenwasserzisterne, Austausch veralteter,
20 elektronischer Geräte etc...
- Ausgabe von biologischem, fairem, regionalem und saisonalem Essen an der Mensa sowie mehr vegetarischer Produkte. Wobei aber niemand „missioniert“ werden soll, der gerne Fleisch isst. Besonders wichtig finde ich hier auch, dass die Hersteller für ihre
25 Produkte einen fairen Preis erhalten, was besonders bei Kaffee oder anderen außer-europäischen Produkten meistens nicht der Fall ist. Außerdem sollte nach und nach die Ausgabe von Pappbechern eingeschränkt werden durch z. B. Preissenkung für Kaffee im Thermobecher.
- Durchführung von Veranstaltungen zu den Themen Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit und
30 Fairem Handel (Filme, Vorträge usw.) zur Stärkung des Umweltbewusstseins der Studenten/innen. Das Öko-Referat sollte hier mehr als Koordinator denn als Belehrer auftreten und die schon an der Uni vorhandenen Öko-Gruppen mit einbeziehen.
- Aufklärung der Studenten/innen über die Auswirkungen von Kleidung, Essen, Trinken, Reisen und ihrem Alltag auf die Umwelt und den Planeten durch die oben genannten

Veranstaltungen oder Broschüren und Flyer.

- Es sollte auch einen autofreien Sonntag in Potsdam geben bzw. in der Innenstadt geben. Ich habe so etwas schon in mehreren Städten erlebt und die Menschen nehmen dadurch ihre Umwelt und die Stadt, in der sie leben, ganz anders wahr. Hier sollte auch mit anderen Referaten und Initiativen zusammengearbeitet werden, um solch einen Tag vielfältig zu gestalten.
- Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen in Berlin und Potsdam, um von ihren Ideen und Erfahrungen zu profitieren und umgekehrt auch Denkanstöße zu geben oder größere Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Ansprechpartner für alle Studierende und auch „Außenstehende“ sein, neue Ideen aufnehmen und umsetzen.

5

10

Im Laufe der Zeit fallen mir oder Euch bestimmt noch mehr Themen ein. Dies soll nur ein kurzer Überblick darüber sein, was ich mir so vorstelle. Im Übrigen soll das Referat kein Elfenbeinturm werden, sondern transparent und öffentlich, sodass auch andere Gruppen oder Personen sich einbringen können. Auch eine Teilung des Referats halte ich für sinnvoll, da die Themen doch sehr vielfältig und zahlreich sind. Die Referent/innen sollten als Koordinator der studentischen Umweltaktiven auftreten und Vermittler zwischen der Uni, dem AStA und den Studierenden sein, um die Themen und Aufgaben möglichst gut umzusetzen.

15

20 Ich hoffe, ihr habt jetzt einen guten, ersten Überblick darüber, wer ich bin und was ich gerne in einem Ökologie-Referat machen möchte.

Als meinen Koreferenten schlage ich Fabian Twerdy vor.

25 MsG

Christian

Bewerbung Ökologie Referat

Liebe Parlamentarier_innen, liebe Kommiliton_innen,

5 hiermit bewerbe ich mich für das Amt eines Referenten im Referat für Ökologie.

Mein Name ist Fabian Twerdy. Ich bin 26 Jahre alt und studiere Politikwissenschaft im 3. Mastersemester. Zuvor habe ich in Erfurt Sozial- und Rechtswissenschaften im Bachelor studiert. Dort habe ich hochschulpolitische Erfahrungen bei der Hochschulgruppe
10 CampusGrün gesammelt. Zur Schulzeit habe ich mich in einer Arbeitsgemeinschaft für den Bau einer Solaranlage an meiner Schule engagiert. Zu dieser Zeit bin ich auch bei der Grünen Jugend aktiv geworden. Durch die Arbeit in der Landesgeschäftsstelle der Grünen Jugend Baden-Württemberg habe ich Verwaltungs- und Planungsarbeit kennen gelernt. Weitere Fähigkeiten im Projektmanagement habe ich besonders bei Praktika erworben.
15 Nach dem Abitur leistete ich einen Freiwilligendienst in einem Kibbutz in Israel, wo ich in der ökologisch betriebenen Landwirtschaft mitgearbeitet habe.

Durch die Arbeit im Ökologie-Referat möchte ich unterschiedliche Menschen auf verschiedenen Ebenen erreichen. Ich möchte dazu beitragen das Wissen und
20 Bewusstsein der Studierenden für ökologische Zusammenhänge und eigene Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Diese ideelle Bildung möchte ich mit der Arbeit für konkrete Verbesserungen in der ökologischen Bilanz der Hochschule verknüpfen. Die Universität Potsdam kann und soll eine Vorreiterrolle in der Klimaneutralität und der Schonung natürlicher Ressourcen übernehmen. Sie kann damit eine Vorbildfunktion für
25 ihre Student_innen, die Stadt Potsdam, die Region Berlin-Brandenburg und darüber hinaus einnehmen. Im Folgenden möchte ich einige Schwerpunkte skizzieren.

***Ökostrom**

Die Neuausschreibung der Stromlieferverträge der Universität möchte ich aktiv begleiten. Es gibt die Möglichkeit eine Neuausschreibung auf Lieferanten erneuerbarer Energien zu
30 begrenzen. Ein ideeller Grund mit dem bei den Entscheidungsträgern für 100% Ökostrom geworben werden kann, ist die Stadt und die Universität Potsdam als Standort mit spezifischer Klimakompetenz zu etablieren.

***Neue Bauprojekte in Golm**

Für weitere Neubauten in Golm möchte ich mich beim Brandenburgischen

Liegenschaftsbetrieb dafür einsetzen, dass diese Bauten energietechnisch besser sind als bisherige Neubauten.

***Mensaevaluation**

5 Gemeinsam mit dem Studentenwerk möchte ich in einer Evaluation die Zufriedenheit der Konsument_innen mit dem Angebot untersuchen und Schlüsse zur zukünftigen Gestaltung des Angebots ziehen. Aspekte sind dabei: Preis, Qualität, Angebot, z.B. Bio-Label, fair gehandelt oder vegan.

***Unterstützung existierender Hochschulgruppen mit ökologischer Ausrichtung**

10 Die Uni Potsdam kann sich freuen bereits sehr engagierte Öko-Gruppen zu haben. Gruppen wie UniSolar, das Umweltethik-Seminar, die VoKü und Fahrradwerkstatt möchte ich unterstützen und gerne zum Beispiel in Veranstaltungsreihen zusammenarbeiten.

***Veranstaltungsreihen**

15 In der aktuellen Diskussion um die Verlängerung der Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke bietet sich das Thema Nutzung der Atomenergie für Filmabende, Vorträge und Diskussionen an. In der gleichen Themenlandschaft liegt Potsdam als „Klimastadt“. Eine Idee ist eine Stromwechsellparty. Ein weiteres Thema ist Ernährung.

***Werbung für Thermobecher statt Pappbecher**

20 Die Werbung für die Nutzung von Thermobechern ist eine konkrete Maßnahme, um das Bewusstsein der Student_innen für den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu schärfen. Das Ziel der Preisunterscheidung zu den Pappbechern möchte ich weiter verfolgen.

***Ökologie-Zusatzzertifikat**

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Universität Potsdam die Möglichkeit bietet ein Ökologie-Zusatzzertifikat (Ökologikum) zu erwerben.

***Umweltmanagement/ Kooperation mit Kanzlerin**

25 Um ein nachhaltiges Ressourcenmanagement an der Universität zu erreichen, möchte ich, dass ökologische Beschaffungsrichtlinien etabliert werden. Hierfür gibt es Beispiele an anderen Universitäten. So sollte die Uni auch eine EMAS-Zertifizierung anstreben. Die Ideen der Kanzlerin zu Energiesparmaßnahmen möchte ich gegenüber
30 Bedenkenträger_innen unterstützen.

Da ich in der Potsdamer Hochschulpolitik noch recht neu bin, würde ich zu Beginn der Arbeit im AStA gerne viele Aktive persönlich kennen lernen, Erfahrungen und Meinungen zur Ökologie-Arbeit hören und gemeinsame Perspektiven ausloten.

Ich würde mich über die Stimmen der Parlamentarier_innen freuen!

Mit besten Empfehlungen

5

Fabian

Bewerbung als Referent im 14. AStA der Universität Potsdam

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

10

Liebe Stupa-Mitglieder,

mein Name ist Kai Gondlach, ich bin 23 Jahre alt und studiere im 5. Semester Soziologie und
15 Politikverwaltungswissenschaft. Mit meinem Studium bin ich schon weitestgehend durch und
muss nur noch wenige Kurse belegen; daher habe ich viel Zeit, um mich mit der zeitintensiven
und verantwortungsvollen Aufgabe zu beschäftigen, die mit der Arbeit im AStA einhergeht.

Mit 18 Jahren habe ich gemeinsam mit einem Schulfreund mein erstes Gewerbe im Bereich der
Mediengestaltung gegründet und seit dem Abitur 2007 in Itzehoe (Schleswig-Holstein) führe ich
20 dieses als Nebengewerbe allein weiter.

Seit August führe ich ein Praktikum in einer großen Agentur für Strategische Kommunikation in
Berlin (Potsdamer Platz) durch und erhalte so viele wertvolle Einblicke in die Kernelemente
erfolgreicher, strategischer und nachhaltiger Öffentlichkeitsarbeit. Unter anderem habe ich dort
auch bereits für verschiedene Parteien an Wahlkonzepten gearbeitet, Veranstaltungen geplant
25 und umgesetzt und die Mitarbeit an Pressemitteilungen ist auch nichts Neues für mich.

Neben meiner Begeisterung für das Verfassen redaktioneller und wissenschaftlicher Texte habe
ich zudem ein Faible für Rechtschreibung und Formatierung – also allgemein das Redigieren –
von Texten.

Diese Erfahrungen möchte ich im kommenden Jahr gern konstruktiv umsetzen.

30

Seit etwa einem halben Jahr bin ich bei der GAL aktiv und habe somit auch schon meinen ersten
Wahlkampf miterlebt und -gestaltet sowie in den Sondierungsgesprächen und
Koalitionsverhandlungen mitgewirkt. In dieser Zeit ist mir klar geworden, dass ich Freude an der
politischen Arbeit habe und mit engagierten Gleichgesinnten – auch aus anderen Listen –
35 zusammenarbeiten möchte. Die Außendarstellung des AStA ist für mich nicht nur eine Frage der
inneruniversitären Bekanntmachung und Transparenz, sondern auch der Dialog mit regionalen

und überregionalen Medien spielt in wichtigen Themen durchaus eine entscheidende Rolle – zum Beispiel wenn es um BAföG oder die Finanzierung der Universitäten geht, muss die Position der „Potsdamer Studentenregierung“ überzeugend und seriös nach außen kommuniziert werden.

5 Meine konkreten Vorstellungen für das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte ich euch hier kurz skizzieren:

- Ergänzend zum Gremiennewsletter ein monatlicher gedruckter **AStA-Newsletter** für die allgemeine Öffentlichkeit
- **AStA-Zeitung** zwei Mal im Semester (Anfang und Ende) - soll insbesondere auch **nicht-politische Initiativen** an der Uni, z.B. Debattierclub, Big Band, Chor, Nil, Pub, etc. bekannter machen. Die nicht im AStA vertretenen Listen bekommen einen eigenen Bereich angeboten.
- **Mitmach-Atlas** erstellen: Alle Initiativen werden gesammelt und online sowie in Druckform präsentiert.
- Kooperation mit **PULS- oder Moodle**-Plattform anstreben - Termine von Initiativen oder Arbeitskreisen könnten als Kurse dort eingestellt werden, damit Studierende darauf aufmerksam werden und in ihren Stundenplan einbauen können.
- **Außenplakatierung** (Laternenmäste) zur Bewerbung von wichtigen Veranstaltungen oder Aktionen
- AStA-Beratungsangebot bekannter machen (Broschüren, Zeitung, Newsletter)
- Prominente Platzierung der **AStA-Infostände** bei Veranstaltungen (aber bspw. auch vor Feiertagen)
- **SpeakUP, funkUP** und andere studentische Publikationen unterstützen, funkUP am Campus spielen (z.B. Café Bohne, Mensen, Nil, Cafés an den Campi)

25 Ganz wichtig ist mir persönlich abseits jeglicher inhaltlicher Schwerpunkte die konstruktive und konsensorientierte Zusammenarbeit mit allen Referaten (Stichpunkt Vernetzung) – aber auch mit nicht im AStA vertretenen Listen. Meiner Meinung nach kann man nur erfolgreiche Politik machen, wenn alle Stimmen zu Wort kommen.

30 Ich würde gerne die bisherige Öffentlichkeitsarbeit von Mandy und Tamás fortführen und darüber hinaus eigene Akzente setzen. Daher würde ich mich freuen, wenn ihr euer Kreuz neben meinem Namen macht.

Euer Kai Gondlach

Gemeinsame Bewerbung um das AStA-Referat „Geschlechterpolitik und Kultur“

Liebe Studierendenparlamentarier*innen,

5 mein Name ist Christoph Alms und ich bewerbe mich hiermit für das Referat „Geschlechterpolitik und Kultur“. Ich studiere derzeit Deutsch und Geschichte auf Lehramt im 4. Semester des Masterstudiengangs und beginne außerdem in diesem Wintersemester mit dem Erwerb des Zusatzzertifikates „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“. Bisher war ich bereits seit etwa zwei Jahren politisch für einzelne Themenbereiche der Geschlechterpolitik in Berlin aktiv. So bin ich
10 ständiges Mitglied in der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft „QueerGrün“ der Grünen, welche sich vorrangig mit LSBTI-Themen beschäftigt, sowie Mitglied in der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft „Frauen- und Geschlechterpolitik“.

Im Rahmen des Referates „Geschlechterpolitik und Kultur“, für welches ich gemeinsam mit Mathias Hamann kandidiere, möchte ich mich intensiv der Arbeit für den Bereich
15 Geschlechterpolitik widmen, während Mathias Hamann den Bereich Kultur abdecken wird. Zunächst möchte ich die bisherige Arbeit sowie die bereits gesetzten Schwerpunkte von Vicky Kindl weiter fortführen. Ferner möchte ich jedoch die Ausrichtung des Referates um einen weiteren Ansatz ergänzen. Hierbei handelt es sich um die bereits angesprochene Thematik „LSBTI“ (Lesbisch-Schwul-Bi-Trans*-und Intersexuell).

20 Meine konkreten Inhalte stelle ich hier auch vor, wobei ich zunächst die wichtigsten drei Schwerpunkte gesondert benenne und die übrigen dahinter aufführe:

- 25 - Mitarbeit am Leitfaden für geschlechtsneutrale Sprache/geschlechtergerechtes Formulieren der Universität Potsdam;
- zunächst Sicherung des Zusatzzertifikates Interdisziplinäre Geschlechterstudien, dann auch Ausbau dessen anstreben (freiwillige Erhöhung der LP, möglicherweise Integrierung in Schlüsselkompetenzen, Initiieren der Aktualisierung der Homepage, Initiieren der Verbesserung des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses, etc. ...);
- 30 - „Ausbau“ des Femarchivs (Bekanntheitsgrad weiter vorantreiben, Bücherstand überprüfen und eventuell erweitern, etc.);
- enge Zusammenarbeit mit anderen Gremien an der Universität Potsdam wie dem Netzwerk Interdisziplinäre Geschlechterforschung, mit Gleichstellungs-beauftrag*innen, mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit, mit der LesBiSchwulen Hochschulgruppe Queer UP, mit der Kommission für Chancengleichheit, etc.;
- 35 - Teilnahme an koordinierenden Veranstaltungen, z.B. Treffen der AG Geschlechterpolitik Brandenburg (und Berlin);
- Aktualisierung der News auf Homepage;
- angestrebt ist auch eine Interviewreihe mit verschiedenen Personen zu
40 geschlechterpolitischen Themen;
- Evaluierung des Zusatzstudiums/-zertifikates „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“;
- Evaluierung an der gesamten Universität zum Thema "Wissen über Geschlechterpolitik" bzw. "Wahrnehmung von Geschlechterrollen".

Über eine möglichst breite Unterstützung würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Christoph Alms

5

Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlaments,

mein Name ist Mathias Hamann und ich bewerbe mich hiermit auf das Kultur-Referat des AStA
Legislatur 2010/2011. Ich studiere VWL, leite den www.debattierclub-potsdam.de
10 <<http://www.debattierclub-potsdam.de/>> , arbeite in einer Notunterkunft für Obdachlose und
gelegentlich als freier Journalist.

Meine Erfahrung:

Zusammen mit dem Debattierclub organisierte Seminare über Schlagfertigkeit gegen
15 Stammtischparolen sowie diverse Rhetorikschulungen. Mit Unterstützung aus den Finanzen der
Studierendenschaft war es mir ferner möglich, Veranstaltungen zur Swing-Musik zu machen, die
von den Nazis als Hotten-Totten-Musik bezeichnet wurde. Bei der Woche der Worte 2008 und
2009 gab es zudem eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Werbung, eine Lesung über
vergessene Worte uvm. Zudem freute ich mich über die Zusammenarbeit mit dem Referenten
20 für Öffentlichkeitsarbeit des damaligen AStA, Tamás Blénessy bei einem gemeinsamen Seminar
zur Pressearbeit.

Neben AStA-Unterstützung bemühte ich mich erfolgreich um die Involvierung des studentischen
Kulturzentrums als Veranstaltungsort. Mir war und ist es wichtig, dass Veranstaltungen, die mit
25 Studierendengeldern unterstützt auch von den Studierenden genutzt werden, weshalb stets mit
Flyern und Emails Werbung an allen Campi (auch Golm!) der Uni gemacht wurde.

Ich blicke auf eine gute Zusammenarbeit mit jenen Menschen zurück, die in der Hochschulpolitik
involviert waren oder sind. Das war zwar nie frei von Diskussion, doch trugen die stets dazu bei,
30 Missverständnisse oder Unwissen auf allen Seiten zu beseitigen, wie es sich für gute
Diskussionen gehört.

Was ich mir Bereich Kultur vorgenommen habe:

- ca. zwei selbstorganisierte Veranstaltungen pro Monat im Semester
- 35 – Ansprache der Menschen an der Uni, die Musik machen (vom Chor über Singer-Song-
Writer bis Trommler) um einmal im Monat ein Konzert z.B. im KuZe zu organisieren unter
der Voraussetzung, dass das Plenum dem zustimmt

- Kontakt zu allen Kulturschaffenden der Uni aufnehmen, vom Campus-Radio bis zum Orchester, um zu sehen, welche gemeinsamen Veranstaltungen sich organisieren ließen oder um eine (Vorab-) Berichterstattung zu unterstützen
- das Hochschulsommerfest noch mehr mit den Kulturschaffenden der Uni zu bestreiten-
5 vielleicht wäre es möglich (ist eine Idee, aber kein Versprechen) ein Sommerfest mit den Studis zu machen, die eine Band haben, singen, musizieren, mit den Feuer-Jonglierern, Chor, Orchester, Modern Dance usw. also ein Uni-Fest von Studierenden für Studierende
- -Erarbeitung eines PDF-Leitfadens für diejenigen, die Kulturveranstaltungen planen mit Fragen wie, brauche ich eine Versicherung (manchmal ja), woher kriege ich Räume (Frau Maury für Uni, Plenum bei Kulturzentrum), muss ich Gema zahlen (nicht wenn die
10 Veranstaltung an der Uni ist, da werden jährlich pauschale Abgaben pro Studi gezahlt) usw.

Wen ich konkret angefragt habe:

15

+Hanna Poddig, Jahrgang 1985, Aktivistin gegen Militarismus, Atomkraft, Globalisierungskritikerin, die aus ihrem Buch (Radikal Mutig) lesen und über das Leben als Aktivistin berichten könnte

20 +Walter Ruge, Jahrgang 1915, bezeichnet sich selbst als Kommunist, ging 1933 in die Sowjetunion, Verurteilung 1941 in stalinistische Lager und kehrte 1958 zurück, in die DDR.

+die Vertreter der Jugendorganisationen, um mal darüber zu diskutieren, was für sie heute links, konservativ, liberal, grün oder sozialdemokratisch ist

25

+Anka Gnoth, Studentin der Uni Potsdam und Singer-Song-Writer <<http://www.anka-music.de/>> www.anka-music.de, um herauszufinden, ob man mit ihr und anderen eine monatliche Reihe mit Musikschaffenden machen könnte (also monatlich ein Konzert, z.B. im Studentischen Kulturzentrum, wenn dort das Plenum zustimmt)

30

Was schon stattfindet:

- Samstag, 6.11. Rhetorik-Workshops und abends ein Swing-Jazz-Ball mit Live-Musik und Tanzeinführung, gratis für alle Studis

35

Meine Einschränkung:

Ich möchte kein Stimmrecht im AStA, da ich nicht über eventuell eingebrachte Anträge des Debattierclubs abstimmen möchte. Für mich besteht da eventuell ein Interessenkonflikt, sodass ich eben kein Stimmrecht möchte. Zudem schreibe ich als freier Journalist nicht nur über
5 Technik, Jugend und Gesellschaft sondern manchmal auch über überregionale Hochschulpolitische Belange, politische Gruppen. Ich möchte auch deswegen kein Stimmrecht im AStA, da mir eine weitestgehende Neutralität hier sehr wichtig ist. Niemand ist vollkommen neutral, aber man sollte es versuchen.

10 Als Teil des AStAs werde ich nicht über die Potsdamer Hochschulpolitik schreiben, da ich hier natürlich nicht neutral sein würde.

Ich freue mich über Unterstützung und natürlich Fragen, dazu einfach mailen:

hallo-mathias@arcor.de

15

Bewerbung und Ideenskizze Referat für Sozialpolitik

Referenten: Malte Jacobs (Jusos) und Maria Carlota Mayolo Montano (listenlos)

5

Selbstverständnis:

Das SoPo-Referat ist ein wichtiger Arbeitsbereich der studentischen Selbstverwaltung und aufgrund des Begriffes „sozial“, der sich hier einer eingehenderen Beschreibung mal entziehen kann, Vieles gleichzeitig, werden doch die Interessen aller Studierender von den verschiedensten sozialen Fragen tangiert. Dennoch kann man eine grobe Zweiteilung der Arbeit vornehmen.

Einerseits hat das SoPo-Referat die durchaus auch **politische Aufgabe**, gewisse **soziale Dienstleistungen** selbst anzubieten, zu koordinieren bzw. an Studierende zu vermitteln oder entsprechende Informationen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. So ist es dafür zuständig, Beratungsdienstleistungen des AStA zu betreuen und zu verbessern. Das in den letzten Jahren gewachsene Beratungs- und Servicenetzwerk von AStA, Studentenwerk sowie von universitären und außeruniversitären Anbietern ist zu pflegen und nach Bedarf zu verstärken. Das betrifft auch Kooperationen mit Institutionen, Beratungsstellen sowie Anwälten_Innen.

20

Andererseits ist das SoPo-Referat ein wichtiges **politisches Referat als Anwalt der Studierenden**, dem die Aufgabe zukommt, für und mit den studentischen Beschäftigten für ihre Rechte und einen Tarifvertrag, für eine sozial gerechte Studienfinanzierung und für ein flexibles Teilzeitstudium nachdrücklich zu kämpfen und andere selbst zu bestimmende sozialpolitische Projekte, wie sie weiter unten aufgeführt sind.

25

Rückblickend auf das letzte Jahr kommen dazu dann natürlich noch sehr viele Veranstaltungen bzw. allgemeine AStA-Aufgaben, bei denen es mitzuhelfen gilt. Im AStA ist für uns eine referatsübergreifende Zusammenarbeit sehr wichtig. Eine Aufgabenverteilung und Abstimmung bei vielen Fragen bietet sich regelrecht an und wird angestrebt.

30

Über Uns:

Malte: Ich studiere Politik und Verwaltung / Öffentliches Recht an der Universität Potsdam, bin 23 Jahre alt und habe in der letzten Legislatur während meiner AStA-Tätigkeit im Sozialpolitikreferat viele Eindrücke über die Arbeit im AStA gesammelt und verschiedenste Aufgaben wahrgenommen. Ich bewerbe mich für das Sozialpolitikreferat, um verschiedene kleine und größere Projekte zu verfolgen, die im letzten Jahr bearbeitet worden sind, bzw. ich werde auch bereits begonnene Projekte und bestehende Themenfelder aus der Zusammenarbeit mit Enrico weiter betreuen.

40

Ich schlage Carlota als Koreferentin vor.

Carlota: Ich bin 27 Jahre alt, ich komme aus Kolumbien und seit 6 Jahren wohne ich in Berlin-Kreuzberg. Vor dem Anfang meines Studiums war für mich sehr wichtig, mich mit verschiedenen Ländern, Sprachen und Kulturen auseinanderzusetzen, um mir eine breitere Perspektive von der Welt zu schaffen und so mein Soziologiestudium besser verstehen zu können. Während dieser Zeit habe ich z. B. ein erstes Praktikum bei einem interkulturellen Frauen-Zentrum in Berlin gemacht, in dem mir klar geworden ist, dass die soziale Arbeit allein ohne rechtliche und politische Unterstützung sinnlos ist. Mittlerweile bin ich im fünften Semester Soziologie und Politik und Verwaltung, habe auch am HPI gearbeitet und vor kurzem ein anderes Praktikum bei der SPD

50

Potsdam absolviert, bei dem ich viel Einblick in die politische und Organisationsarbeit gewonnen habe. Jetzt ist es Zeit, dass ich mit meiner gesammelten Erfahrung im Team etwas für uns Studierende entwickeln kann. Deswegen meine Kandidatur für das AStA-Referat für Sozialpolitik, in dem ich sehr wirksam andere Menschen direkt unterstützen kann.

5

Unsere Arbeitsfelder und mögliche Projekte:

- Informations- und Beratungsangebote:
 - 10 o Erstellung von FAQ-Übersichten zu den Bereichen Mietrecht, Arbeitsrecht, BAföG in Absprache und Zusammenarbeit mit den Berater/innen
 - o Runden Tisch der sozialen Beratungsangebote je nach Bedarf auf bestimmte Themenbereiche konzentrieren, d. h. unter einem bestimmten Thema veranstalten, für Austausch, Vernetzung und Kooperation
 - 15 o „Sozialinfo“ in Kooperation mit den GEW-Studis unterstützen; AStA-Seite pflegen
 - o Begleitung und Unterstützung von „Nightline“, dem studentischen Telefonberatungsprojekt, Kooperation mit Chillout e.v.

- Studentische Beschäftigte, Praktikum:
 - 20 o Einsatz für einen Tarifvertrag und einen studentischen Personalrat
 - o SHK-Netzwerk inhaltlich und organisatorisch betreuen
 - o im letzten Jahr erstelltes Informationsmerkblatt in den Flyerbestand des AStA überführen
 - o Kooperation und Vernetzung mit gewerkschaftlichen und politischen Akteuren und Personalräten
 - 25 o Leitfaden für faire Praktikas in Zusammenarbeit mit der Jobberatung erstellen und bestehende Angebote für Praktikas hinsichtlich der Kriterien bewerten, mit dem Ziel, einen kleinen Überblick zu bekommen, welche Arbeitgeber/Organisationen im Raum Potsdam faire Praktikas für Studierende anbieten

- Studienfinanzierung:
 - 30 o Übersicht auf der Serviceseite des AStAs erstellen: sinnvolle Quellen der Studienfinanzierung mit Ansprechpartnern und Voraussetzungen, BAföG, Stipendien, sonstige Gelder
 - 35 o Einsatz für elternunabhängiges Bildungsgeld und BAföG für Teilzeitstudierende; BAföG-Novellierung kritisch begleiten
 - o Deutschlandstipendienprogramm und dessen Wirkungen an der UP analysieren, sobald entsprechende Zahlen und Informationen vorliegen, und kritisch darstellen

- Teilzeitstudium/Studieren mit Kind/Studieren mit Behinderung:
 - 40 o Inwiefern wird die Ordnung zur Regelung des Teilzeitstudiums an der Universität Potsdam dazu beitragen, ein flexibleres selbstbestimmtes Studieren zu ermöglichen? Angesichts hoher Anforderungen und der noch ausstehenden Genehmigung durch das MWFK ist dieser Prozess kritisch zu begleiten und sich in den Gestaltungsprozess, auch bei der großen Novelle des BbgHG einzubringen
 - 45

Bewerbung für das Referat für Verkehr

Jonathan Metz

Stahnsdorfer Straße 152A, Wohneinheit 113, 14482 Potsdam
Mail: jonathan.metz@uni-potsdam.de Mobil: 0176 960 435 78
Homepage: www.lala-salama.de

Liebe Abgeordnete des Studierendenparlaments,

10 ich bin Jonathan Metz, 21 Jahre jung und kandidiere für das Amt des Verkehrsreferenten. Momentan studiere ich im dritten Semester Jura. Nebenher bin ich bei der GAL engagiert und bei den Grünen sowie dem VCD Brandenburg aktiv.

15 An der Uni bin ich folglich noch nicht lange und in die Hochschulpolitik erst seit dem letzten Wahlkampf involviert. Dies muss kein Handicap sein. Vieles kann ich womöglich unabhängig von früheren Auseinandersetzungen und persönlichen Differenzen betrachten. Erfahrung und Kompetenzen will ich nicht allein wegen Listenzugehörigkeit über Bord werfen. Mein Ziel ist, in alle Richtungen integrativ und offen zu arbeiten und jede_n mit Interesse und/oder Expertise einzubinden.

20 Dem Thema Verkehr bin ich seit geraumer Zeit zugetan. So habe ich auf meiner Heimatinsel Rügen mit anderen über Jahre den Bau einer Schnellstraße kritisch begleitet. Als Mitglied im Verkehrsclub Deutschland, der sich für eine ökologische und nachhaltige Mobilitätspolitik einsetzt, beschäftige ich mich seit einem Jahr verstärkt mit dem Thema. Dort bringe ich mich unter anderem als Redakteur des brandenburgischen Mitgliedermagazins ein.

25 Den folgenden Themenbereichen würde ich die Zeit im AStA gern widmen wollen:

Radeln

Notwendig ist die konsequente Umsetzung des Radverkehrsstrategie der Stadt Potsdam. Dabei will ich darauf hinwirken, dass die Verbindungen zwischen den Uni-Standorten (insbesondere Golm - Neues Palais) zeitnahe verbessert und die Nord-Süd-Querung des Parks Sanssouci endlich realisiert wird.

30 Mit *nextbike* gibt es in Potsdam ein Modell für innovativen Radverkehr. Die so angestoßenen Gedanken für einen studentischen Fahrradverleih möchte ich in einer Arbeitsgruppe bündeln. Dabei muss das Potential realistisch berücksichtigt werden und auch sollten Alternativen zu *nextbike* bedacht werden. Zielmarke wäre das nächste Frühjahr, um die Radsaison 2011 mit einem Uni-Fahrradverleih einzuläuten.

Die bestehende Dynamo-Fahrradwerkstatt und die Kooperation mit dem ADFC sind fortzusetzen und gegebenenfalls zu fördern. Zusätzlich wäre eine weitere (Selbsthilfe-) Reparaturmöglichkeiten im Osten Potsdams sinnig. Hier ist eine Kooperation mit *per pedales* oder dem *Werkhaus Potsdam* denkbar.

Semesterticket

40 Die Preise für das Semesterticket sind noch bis einschließlich WiSe 2011/12 festgeschrieben. Bis dahin muss es einen neuen Vertrag geben, denn die Möglichkeit, den Vertrag beizubehalten und nur Preisanpassungen vorzunehmen, finde ich nicht überzeugend. Vielmehr sollen die Studierenden in einer Urabstimmung, idealerweise zu den kommenden Uni-Wahlen, ihr Votum zu einem neuen Vertrag abgeben können. Dieser sollte auch die Fahrradmitnahme erleichtern (Stichwort RE 1).

Kommunikation

Aktuelle Neuigkeiten über Verkehrsänderungen, Fahrplanwechsel und ähnliches sollen Teil des monatlichen AStA-Newsletters werden.

- 5 Ergebnisse aus Arbeitskreisen sind nicht persönliche Erfolge einzelner, sondern aller Beteiligten. Anders ist für mich eine solche Arbeitsform nicht praktikierbar.

Um die Prioritäten für die Studierendenschaft zu erheben, möchte ich eine Umfrage durchführen (möglicherweise in Kooperation mit dem PEP). Die so gewonnenen Daten ließen sich zum Beispiel für die Abschätzung des Potentials für einen Fahrradverleih oder den Bedarf an Fahrradwerkstätten nutzen.

10 Stadtverkehr

- 15 Trotz Nachbesserungen bei *Mobil+* ist das Problem der Anbindung des Nordens ohne Lösung. Klar ist, dass die Kapazitäten der Nachfrage entsprechen müssen. Auch möchte ich bei der ViP darauf dringen, die Abfahrtzeiten der X5 ab Neues Palais dichter zusammenzulegen. Grundsätzlich ist natürlich auf Veränderungen, die Studierende betreffen zu reagieren. Noch besser ist es, im Vorfeld Änderungen mitzugestalten und so Härten wie den (kurzzeitigen) 60-Minuten-Takt der 695 in Richtung Bahnhof Pirschheide nach Möglichkeit zu vermeiden.

Sonstiges

- 20 Die **Barrierefreiheit des ÖPNV** in Potsdam ist schon weit fortgeschritten. Mit der Inbetriebnahme neuer Niederflurstraßenbahnen zum Jahreswechsel wird sich die Situation weiter verbessern. Vermeidbare Probleme, wie derzeit am Bahnhof Griebnitzsee sind jedoch nicht hinnehmbar. Dort sind die Fahrstühle zur Unterführung ohne jede Vorankündigung für über einen Monat in der Vorlesungszeit außer Betrieb gegangen. Eine kontinuierliche Arbeit in diesem Bereich ist daher nach wie vor geboten.
- 25 Im Jahr 2012 wird es eine umfangreiche **Streckenrenovierung zwischen Nikolassee und Grunewald** geben. Dies wird mit massiven Einschränkungen für das Drittel der Studierendenschaft, welches aus Berlin nach Potsdam pendelt, verbunden sein. Dafür sind bereits jetzt erste Lösungsansätze zu prüfen, um die Behinderungen so gering wie möglich zu halten.
- 30 Das Thema **S-Bahn-Entschädigung Teil II** sollte möglichst zügig zu einem möglichst guten Ende geführt werden. Das bedeutet konkret die Umsetzung der Vereinbarung zwischen S-Bahn und AStA – vorausgesetzt, diese wird durch das StuPa wie vorliegend beschlossen.
- 35 Nach dessen Veröffentlichung will ich mich kritisch mit dem **Verkehrskonzept für Golm** auseinandersetzen. Studentische Belange dürfen nicht hintangestellt werden.
- Abschließend sehe ich die **Vernetzung** mit anderen Akteuren als bedeutsam an. So etwa den Verkehrstisch der Stadt Potsdam und Verkehrsinitiativen, wie etwa den ADFC.

Mit besten Grüßen

- 40 Jonathan

Bewerbung für das Referat Campuspolitik

Liebe Parlamentarier*innen

5 Mein Name ist Jakob Weißinger. Hiermit bewerbe ich mich für das Referat Campuspolitik im 14. AStA der Studierendenschaft der Universität Potsdam.

Zunächst zu mir: Ich bin 22 Jahre alt und studiere Politik-und Verwaltungswissenschaft sowie VWL im 5. Fachsemester. Für die kommenden Semester plane ich, meinen Studienumfang stark herunterzufahren um ausreichend Zeit für die Interessenvertretung der Studierenden zu haben.

10 Ich bin hochschulpolitisch seit dem Sommersemester 2009 in der GAL aktiv. Im vergangenen Jahr habe ich als StuPa- und LSK-Mitglied schon einige Erfahrung in der studentischen Selbstverwaltung und den akademischen Strukturen der Universität gesammelt. Diese Erfahrung wird mir sicherlich helfen, das Referat für Campuspolitik angemessen auszufüllen.

Meine Arbeit im AStA: Campuspolitik ist einer der Bereiche, welcher sehr stark auf Vernetzung, Zusammenarbeit und Kooperation beruht. Dieser Aspekt ist mir bewusst, wichtig, und soll auch gefördert und ausgebaut werden. Die studentischen Interessen an der Universität Potsdam bedürfen der Vertretung auf allen Ebenen, durch viele Engagierte und somit sowohl vieler einzelner Stimmen als auch einer gemeinsamen starken Stimme. Diese Aufgabe, die Bündelung der Interessen muss der AStA übernehmen.

15 Da es bisher noch keine Kandidatur für das Referat Hochschulpolitik gibt, werde ich hier auch Arbeitsbereiche schildern, die eher in dieses Referat fallen. Naturgemäß werden Campus- und Hochschulpolitik jedoch intensiv miteinander zusammenarbeiten, ebenso wie mit anderen Referaten, dem StuPa, der BrandStuVe und allen interessierten Studierenden.

20 Die Arbeit im AStA will ich hier in mehreren Arbeitsbereichen schildern, welche natürlich in der wirklichen Arbeit nicht getrennt sondern zusammen bearbeitet werden. Auch Arbeitsbereiche des HoPo (nicht CaPo) Referats werde ich hier ausführen, da diese auf Grund der angespannten Personalsituation zumindest zu Beginn wohl auch vom Campuspolitikreferat mit betreut werden müssen. Es wird mir jedoch nicht möglich sein, sowohl HoPo als auch CaPo in angemessenem Umfang auszufüllen, für den HoPo-Bereich sind zwingend mindestens eine, eher zwei weitere
25 Referent*innen von Nöten.

▪ **Studentische Interessen (CaPo)**

Der Hauptbereich des Referats Campuspolitik liegt auf den Interessen der Studierenden an der Universität Potsdam. Hierbei ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Grundordnung, BAMA0, BAMALAO etc. wichtig. Erster Schritt dazu ist natürlich eine umfassende Information
30 durch den AStA.

Als stellvertretender Senator werde ich diese Informationen direkt auf Senatssitzungen einholen können, dennoch werde ich eine intensive Konsultation des AStas fordern: Sowohl zu Senatssitzungen als auch Präsidiumssitzungen soll der AStA die Unterlagen mit der standardmäßigen Verschickung erhalten, auch alle anderen Kommissionen sollen auf Nachfrage
40 ihre Unterlagen dem AStA zur Verfügung stellen müssen. Nur so kann der AStA studentische Interessen frühzeitig in den Entscheidungsprozess einzubringen.

Desweiteren soll die student-list in studentische Moderation übergeben werden. Die Information der Studierenden obliegt der verfassten Studierendenschaft, dies muss darin zu Tage treten.

Weitere Punkte der studentischen Interessen, mit denen ich mich beschäftigen möchte, sind z.B. studentische Frei- und Ruheräume sowie die Förderung und der Ausbau der schon existierenden (Cafés in GSee und Golm) und die Durchsetzung von zumindest Viertelparität in allen Gremien.

▪ **Vernetzung der aktiven Studierendenschaft (CaPo)**

- 5 Im Bereich der Campuspolitik werde ich mit allen Beteiligten, also Präsidium, Senat, Kommissionen, StuPa, AStA-Referenten, VeFA, Fachschaften, Fachschaftsräten,... konstruktiv zusammenarbeiten. Um dies zu erreichen, sind vor allem 3 Punkte sehr wichtig:

Anwesenheit auf Sitzungen von hohem studentischen Interesse bzw. hoher Brisanz wie zB standardmäßig LSK-Sitzungen sowie VeFa und je nach Themen auch Fakultätsräten.

- 10 Regelmäßige Information der aktiven Studierendenschaft: Hierzu soll ein Gremiennewsletter eingerichtet werden. Dieses Projekt soll in Zusammenarbeit insbesondere mit den studentischen Senator*innen verwirklicht werden. Ziel des Newsletters ist es, Aktive Studierende in den Gremien auf dem aktuellsten Stand zu halten sowie alle interessierten Studierenden zu erreichen – umfassende Information ist der erste Schritt zu effektiver Aktion.

- 15 Der in der vergangenen Legislatur eingeführte Gremienbrunch soll weitergeführt und ausgebaut werden. Er soll sich zu einem regelmäßigen Gremienvertretertreffen entwickeln, auf welchem sowohl persönliche als auch inhaltliche Vernetzung stattfindet. Angedacht ist dies 2 mal pro Semester

- 20 Desweiteren soll eine Art „erweiterter Gremienbrunch“ in Form einer Klausurtagung durchgeführt werden. Hierbei soll gremien- und fakultätsübergreifend an Stellungnahmen gearbeitet werden, die Einflussnahme auf allen Ebenen koordiniert werden und gemeinsame Projekte entwickelt werden. Dies ist auf einer mehrtägigen Tagung um einiges besser möglich, als auf kurzen Sitzungen, bei welchen die Hälfte der Zeit für gegenseitiges Kennenlernen benötigt wird. Angedacht ist eine solche tagung von mir zu Ende des Winter- oder Anfang des Sommersemesters.

- 25 ▪ **Ausbau der aktiven Studierendenschaft (CaPo)**

Die Forderung nach Viertelparität in universitären Gremien ist eine der wichtigsten Forderungen, die wir an Universität und Landespolitik haben. Dennoch verläuft diese Forderung im Sande, wenn sich nicht genügend Studierende finden, die sich in Gremien engagieren wollen. Dies zeigt sich z.B. in der langwierigen Suche nach Mitgliedern für die Senats-LSK, ähnliche und sogar größere Probleme bestehen in der studentischen mitarbeit auf niedrigeren Ebenen. Doch vor allem hier, im Entstehungsprozess von Ordnungen ist die Mitarbeit von Student*innen mit unmittelbarer Fachexpertise wichtig – Diesem soll vor allem durch Information und persönlichen Kontakt abgeholfen werden.

▪ **Landespolitische Themen (HoPo)**

- 35 In diesem Bereich ist zuallererst natürlich das brandenburgische Hochschulgesetz zu nennen. Nach der ersten Novellierung des BbgHG hatte das StuPa noch viele Punkte ausgemacht, in welchen eine Nachbesserung dringen von Nöten ist. Die aktuellste Novellierung verwirklicht diese unsere Forderungen nicht in ausreichendem Maße, hier muss unbedingt nachgebessert werden. Den Prozess der fortlaufenden Novellierungen des BbgHG will ich bzw. muss ein*e kommende*r
40 HoPo-Referent*in aktiv, kritisch und unter intensiver Einbeziehung des StuPas und aller Interessierter begleiten und gestalten.

Wichtige Punkte sind hierbei weiterhin die studentische Vertretung (Viertelparität), der Rechtsanspruch auf einen Masterplatz, Abschaffung der Zwangsexmatrikulation u.v.m. Diese Forderungen können nur in Zusammenarbeit mit der BrandStuVe, den brandenburgischen

Studierendenschaften und anderen Vereinigungen wie der „Intelligenzija“ umgesetzt werden. Eine Vernetzung auch in diesem Bereich ist daher enorm wichtig.

Desweiteren soll gemeinsam mit der Universitätsleitung darauf hingewirkt werden, dass die Landesmittel sich näher an den tatsächlichen Studierendenzahlen orientieren: Statt nur Plätze für 5 12.000 Studierende zu finanzieren, ist eine Ausfinanzierung anzustreben.

▪ **außeruniversitäre Vernetzung (HoPo)**

10 Auf Landesebene existiert die noch junge Brandenburgische Studierendenvertretung BrandStuVe. Dieses Gremium muss durch den HoPo-Bereich unterstützt und gestärkt werden. So sollte z.B. ein Anhörungsrecht der BrandStuVe in den Landtagsausschüssen verwirklicht werden, welche sich mit die Studierendenschaft direkt betreffenden Angelegenheiten befassen (vgl. hierzu Stellungnahme des StuPa zum BbgHG, Punkt 8).

15 Trotz des letztjährigen Austrittes aus dem fzs (Freier Zusammenschluss von Studierendenschaften) ist und bleibt die landes- und bundesweite Vernetzung von essentieller Bedeutung für die Vertretung studentischer Interessen: Sowohl das ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) als auch der fzs und andere Vereinigungen setzen sich für die selben Ziele wie wir ein.

Nur durch aktive Zusammenarbeit zwischen den bundesweiten Studierendenschaften können diese Vereinigungen die Schlagkraft gewinnen, effektiv die Abschaffung von Studiengebühren, den Rechtsstatus der süddeutschen Studierendenschaften usw. zu fordern.

▪ **rechtliche Auseinandersetzungen (Begleitend: CaPo)**

20 Viele Rechtsfragen wie die Master-für-alle Klage und die Klage gegen die Rückmeldegebühren an der Universität Potsdam sind von ungemeiner Wichtigkeit für die Studierendenschaft: Um versteckte Studiengebühren abzuschaffen und jedem*r den Zugang zu einem Hochschulstudium zu ermöglichen müssen diese und mehr Klagen unbedingt weitergeführt und betreut werden. Hierbei will ich mich begleitend einbringen und insbesondere mit dem Referat für Sozialpolitik und Roy als 25 Rechtsexperten sowie den AStA-Mitarbeitern zusammenarbeiten.

Ein weiteres Projekt, das mir persönlich sehr wichtig ist, ist ein Mitmachatlas, wie vom Öffentlichkeitsreferat angestrebt. In der Entwicklung dieses Atlases möchte ich mich intensiv mit einbringen um diesen möglichst bald den Studierenden zur Verfügung stellen zu können

30 Der hochschulpolitische Bereich der Studierendenvertretung verlangt viel Zeit, Engagement und Eigeninitiative. Dazuhin ist es wichtig, zeitnah und aktiv auf aktuelle Ereignisse zu reagieren – besser noch, Ereignisse selbst zu initiieren. Auch wegen der vielfältigen Aufgaben ist es wichtig, dass sich in diesem Bereich auch im AStA mehrere Personen engagieren. Um so Besorgnis erregender ist es, dass bis zum derzeitigen Zeitpunkt noch keine weiteren Interessierten für den hochschulpolitischen Bereich, insbesondere die politische Vertretung der Studierendenschaft auf 35 Landes- und Bundesebene gefunden haben.

Ich freue mich darüber, dass die bisherige Referentin für Hochschulpolitik, Katja Klebig, mir schon zugesagt hat, mich in der Anfangszeit zu unterstützen. Unterstützung in der Form von Referent*innen ist dennoch dringend nötig damit nicht einige Punkte auslastungsbedingt unter den Tisch fallen. Daher sollen die freien Referate schnellstmöglich mit engagierten Studierenden besetzt 40 werden. Ich bitte hiermit daher zum Schluss alle Parlamentarier*innen nicht nur um ihre Stimme, sondern insbesondere um aktive Mitarbeit im hochschulpolitischen Bereich und/oder der Suche nach geeigneten Personen für diese Aufgaben.

Vielen Dank

Jakob

Bewerbung für das Referat für das studentische Kulturzentrum

Hiermit bewerbe ich mich für das Referat für das studentische Kulturzentrum.

5 Ich heiße Svetlana Lammok, bin 23 Jahre alt, komme aus Sankt-Petersburg und studiere Soziologie im 5. und Erziehungswissenschaft im 1. Fachsemester. Mein Hobby ist Sprachen zu lernen. Ich spreche Russisch, Deutsch, Englisch, ein bisschen Spanisch & Polnisch, verstehe viele slawische Sprachen und hab gerade noch mit Türkisch angefangen.

10 Seit ich in Berlin wohne, habe ich mehrere Seminare zu verschiedenen politischen Themen in meiner Freizeit besucht. Z. B: „Interkulturelle Kommunikation für deutsch- und russischsprachige Multiplikatoren“(Berlin 2003-2004), dreitägiges „Integrationsseminar des BAS“ (März 2010 in Laubach, Hessen). Mehrere Jahre habe ich einen Jugendclub „Die Wille“ besucht. Das war ein Verein „Deutsche Jugend aus Russland – Berlin e.V.“ (DJR), der aus engagierten Jugendlichen bestand. Dort wurden ständig Seminare zu verschiedenen Themen (Integration, Kommunikation, 15 Gewalt, usw.) angeboten, an denen ich teilgenommen habe und habe auch im Wille-Café ehrenamtlich ausgeholfen.

Die Kunst ist meine Leidenschaft. Ich male und habe mit meinem Kunstkurs als Abschlussprüfung eine Vernissageausstellung mit großem Programm organisiert: Modenshow von uns selbst designte Kleidung, Bilder, Gesang, Unterhaltung, Internationale Küche, Kunstaktion, wo fast alle Werke für 20 einen guten Zweck verkauft wurden. Da ich auch tanze, habe ich schon viele Salsa-Shows gemacht und bin mit meiner Tanzgruppe mit dem orientalischen Tanz aufgetreten.

Schon lange habe ich ein Interesse gehabt und nach Möglichkeiten gesucht, mich in der Verfassten Studierendenschaft kulturell zu engagieren. Ich freue mich, dass sich mir nun hier die Möglichkeit 25 eröffnen kann und würde mich auf Eure Unterstützung sehr freuen.

Ich bin mir bewusst, dass ich mich in die originären Tätigkeiten des Referates noch einarbeiten muss, jedoch bin ich hochmotiviert, mich dieser Herausforderung zu stellen. Ausreichend Zeit bringe ich mit. Daher strebe ich eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Aktiven und den 30 Angestellten im KuZe an, die mir sicher auch viel über die Abläufe und Problemlagen erzählen können. Ich würde mich sehr freuen, wenn es auch einen zweiten engagierten Referenten für das KuZe geben würde, mit dem ich zusammen arbeiten kann.

Ich möchte mich um folgende Punkte kümmern:

- 35
- Mitarbeit bei den Rechtsstreitigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Finanzreferat
 - Unterstützung der bestehenden basisdemokratischen Strukturen und des NutzerInnenplenums
 - den Austausch zwischen AStA, KuZe und ekze e.V. gewährleisten
 - Mitarbeit im ekze-Vorstand

40

 - Unterstützung der Kneipe und des Kulturangebots in Zusammenarbeit mit den studentischen Initiativen und anderen AStA-Referaten
 - interkulturelle Abende (mit russischer Küche/internationaler Küche)
 - Musikabende, Abende mit internationalen Tänzen
 - Kunstausstellungen

45

Mit freundlichen Grüßen,

Svetlana Lammok

8.1 Antrag auf Unterstützung der Absichtserklärung von Castor Schottern

Liebes StuPa,

5

ich beantrage die Unterstützung der Absichtserklärung von "Castor Schottern" durch das StuPa der UP. Die Absichtserklärung findet Ihr hier:
<http://www.castor-schottern.org/absichtserklaerung>

10 **Begründung:**

Im Lichte der aktuellen Energiediskussion um Laufzeitverlängerung der Atomenergie steht der diesjährige Castortransport. Er ist mehr als je zuvor, ein Symbol der Untragbarkeit der Atomenergie. Denn er fährt ins Leere: Es gibt immer noch keine Lösung für eine sichere Endlagerung der Atomenergie, die nun
15 weiterhin aus Profitgier genutzt werden wird. Was hat das mit der Universität zu tun, was hat das mit den Studierenden zu tun?

Das Thema Ökostrom ist an der UP unter Studierenden schon lange ein Thema. Studierendenvertretungen wissen aber, dass es sehr schwer ist, mit der Univerwaltung und den im Land bestimmenden Kräften über die
20 Energieversorgung, den Weg zu reinen Ökostrom an der Uni zu begehen. Die Uni wird so immer noch von einem Strommix und immer noch von einem Unternehmen versorgt, das teils einem Atomkonzern gehört. Wir wollen aber kein Atomstrom an der Uni, wir wollen den Ausstieg und keine Castortransporte. So wird das Thema der Castortransporte ein ganz Uniinternes. Das StuPa soll sich daher nicht nur lokal
25 für mehr Ökostrom einsetzen, sondern dort anpacken, wo für die lokale Veränderung die Stellschrauben zu finden sind. Und die sind im gemeinsamen Widerstand gegen die Atomenergie und gegen die Castortransporte, für die erneuerbaren Energien und für ein gerechte Energieversorgung. Und daher soll das StuPa im Sinne der Studierenden der UP ein klares Zeichen setzen und
30 Castor Schottern unterstützen. Castor Schottern daher, weil die friedlichen Proteste gegen den Castor ausgeweitet und spürbarer werden müssen. Die Polizei ist weiterhin nicht das Ziel und war es auch noch nie. Ziel des Protestes ist alleine die Ignoranz und Arroganz der Macht, die in Form der schwarz-gelben Regierung ein Deal mit der Atomlobby durchdrückt, der jegliche Beachtung eigener
35 Nachhaltigkeitsziele und Ansprüche am Schutz der Menschen vermisst. So ist lokal wie auch bundesweit der Atomausstieg immer noch Handarbeit!

Liebes Stupa, motiviert die Studierendenschaft, sich für die Zukunft unserer Gesellschaft und unseres Planeten stark zu machen- lokal wie global.
40 Setzt selbst ein Zeichen gegen Atomenergie, damit das hochschulweit und auch im Lande ankommt: wir wollen keine Atomkonzerne an der Hochschule, wir wollen reinen Ökostrom und eine gerechte und nachhaltige Energieversorgung!

Antragsteller: Simon, AstA-Ökoreferent

45

a) Änderungsantrag

Guter Simon, liebe Parlamentarier,

- 5 *trotz der ungelösten Probleme bezüglich der Atomkraft und der Endlagerung des Atommülls, muss ich mich definitiv gegen die Unterzeichnung der Absichtserklärung aussprechen. Die Aktion Castor schottern ist nicht legal und gefährdet die Gesundheit der Menschen (niemals an Gleisanlagen aufhalten).*
- 10 *Eine Unterstützung der Aktion kann ich persönlich nicht vertreten.*

Alternativ schlage ich die offizielle Unterstützung der Groß-Kundgebung vor: <http://www.castor2010.de/> .

- 15 *Viele Grüße,
Markus*

Formulierungsvorschlag [Björn Ruberg]:

- 20 *Streiche alles und ersetze durch:
Das Studierendenparlament der Universität Potsdam unterstützt die kommenden Anti-Atom Proteste und ruft zur Teilnahme an der Gross-Kundgebung am 6. November auf.*

Kurzfassung der Erklärung „Castor Schottern“

Wir wenden uns an die Menschen, die schon seit vielen Jahren im Widerstand gegen Castortransporte aktiv sind; natürlich auch an die vielen Neuen, die in den letzten Jahren ihr Nein! zur Atomenergie auf die Straße getragen haben; an diejenigen, die massenhaft gegen den Sozialraub der Regierung protestierten; an die Zehntausende, die bundesweit etliche Naziaufmärsche entschlossen stoppten; an die Leute in Dörfern, in kleineren und größeren Städten, die nicht bereit sind, angesichts der herrschenden Atom-Politik die Hände in den Schoß zu legen:

Gemeinsam mit Euch und hunderten, tausenden von Menschen wollen wir während des Castortransportes mit der großen Aktion „Castor Schottern!“, Steine aus dem Gleisbett räumen und damit die Castorschiene im Wendland unbefahrbar machen.

Genug ist genug - gemeinsam kommen wir zum Zug

So als wäre nichts gewesen, soll im Herbst wieder hochradioaktiver Müll nach Gorleben verbracht werden. Hunderttausende von Menschen haben in den letzten Jahren ihr Nein! zu Atomkraft an vielen Orten öffentlich sichtbar gemacht. Die katastrophalen Zustände im Atomlager Asse und ständige Störfälle in Atomkraftwerken unterstreichen einmal mehr die unkalkulierbaren Gefahren der Atomtechnologie.

Trotz allem soll es heißen: Weiter so! Trotz allem sollen die Laufzeiten für AKWs verlängert werden. Trotz allem soll der Endlagerstandort Gorleben weiter ausgebaut werden! Es ist nun es an der Zeit, nicht nur das Nein! gegen die Atomenergie auf die Straße zu tragen, sondern beim Castor einen Schritt weiter zu gehen.

Unsere Aktion: Schottern

Gemeinsam mit hunderten, tausenden von Menschen, die aus unterschiedlichstem politischem und sozialem Alltag kommen, wollen wir am Transporttag auf die Schienenstrecke gehen. Wir sind entschlossen die Strecke für den Atom Müllzug unbefahrbar zu machen, massenhaft den Schotter aus dem Gleisbett zu entfernen, also die Gleise zu unterhöhlen und sie in kreative Weise unpassierbar zu machen. Wir wählen für die Aktion einen Schienenabschnitt, an dem an diesem Tag kein Zugverkehr außer dem Castortransport stattfindet.

Es ist alles gesagt - es ist legitim zu handeln.

Wir wissen, dass unsere bewusste Veränderung der Castortransportstrecke nicht vom Gesetzbuch gedeckt ist. Dennoch ist unser Handeln notwendig und legitim, um dieser menschengefährdenden Technologie Einhalt zu gebieten. Mit unserem Schottern wollen wir der Atomlobby den Boden entziehen, auf dem sie ihren Müll gegen den Willen der Bevölkerung durch die Lande schickt. Mit uns gibt es kein „Weiter so!“. Der Weg wird unterbrochen.

Massenhaft und Gemeinsam

Während der Aktion wollen wir eine Situation schaffen, die für alle daran Beteiligten transparent ist und in der die AktionsteilnehmerInnen solidarisch aufeinander achten und sich unterstützen. Um auf die Strecke zur kommen, werden wir gemeinsam Polizeiabsperungen überwinden, umgehen oder durch sie hindurchfließen. Wir lassen uns nicht stoppen. Ziel unserer Aktion ist es, die Schiene unbrauchbar zu machen, und nicht, die Polizei anzugreifen. Unser wichtigster Schutz ist die massenhafte Beteiligung, unsere Vielfalt und Entschlossenheit: Während Hunderte oder Tausende die Schottersteine entfernen, werden andere durch den Einsatz körperschützender Materialien wie Luftmatratzen, Polster oder Planen die Schotternden schützen. Wir bleiben so lange auf der Schiene, bis diese unbefahrbar ist.

Wer sind wir?

Gruppen und Menschen aus der antiAtom-Bewegung, aus der Klimabewegung, aus globalisierungskritischen Netzwerken, aus der Antifa, aus verschiedenen Spektren der Linken und aus weiteren gesellschaftlichen Bereichen haben zu dieser Kampagne zusammengefunden. Als Teil des vielfältigen und bunten Widerstands im Wendland wollen wir unsere Erfahrungen aus den erfolgreichen Massenblockadeaktionen in Heiligendamm, Jena, Köln und Dresden einbringen. Wir verstehen uns solidarisch zu den anderen Aktionen des Protestes und Widerstands gegen den Castortransport.

50

8.2 Den Reformstau anpacken - Demokratie stärken!

"Wir wollen mehr Demokratie wagen", Willi Brandt 28. Oktober 1969

5 Und genau dies sollten wir auch tun! Deshalb stelle ich folgenden Antrag zur Ergänzung der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes:

Ergänze § 14 Absatz 2 um folgenden Wortlaut:

10 „16. Wiederholung der Abstimmung (1/3 der anwesenden Mitglieder des Studierendenparlaments müssen zustimmen)“

Begründung:

15 Zur Stärkung der Demokratie und einer größeren Transparenz sollte das Quorum für eine Neuauszählung möglichst gering sein. Somit kann das StuPa auch der gegenseitigen Kontrolle und politischen Verantwortung besser gerecht werden.

Mit freundlichen Grüßen
Daniel Sittler

8.2.1 Änderungsantrag von Enrico Schicketanz:

20 *Streiche alles und ersetze durch:*

Ergänze §9 der StuPa-GO um einen Absatz (3):

25 *Wenn nachweislich Zweifel bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses durch Erheben der Stimmkarte aufgetreten sind, kann unmittelbar nach der Verkündung des Ergebnisses die Wiederholung der Abstimmung beantragt werden. In diesem Fall führt das Präsidium eine Abstimmung mit Namensaufruf durch.*

9. Initiativanträge

9.1. Vertrag zur S-Bahn Entschädigung

40 *Bitte um Abstimmung.*

Antragstellend: Daniel Sittler

Vereinbarung

zwischen **S-Bahn Berlin GmbH**

Invalidenstraße 19

10115 Berlin

vertreten durch den

Sprecher der Geschäftsführung

Herrn Peter Buchner

und durch den

Geschäftsführer Finanzen

Herrn Christian Kayser

- nachstehend S-Bahn genannt -

und der Studierendenschaft der **Universität Potsdam**

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

vertreten durch den allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA)

- nachfolgend AStA genannt -

über freiwillige Kompensationsleistungen der S-Bahn

Präambel

(1) Die S-Bahn will ohne Anerkennung einer Rechtspflicht Studenten/Studentinnen an Berliner und Potsdamer Universitäten bzw. Hochschulen, an der Technischen Hochschule Wildau (FH) sowie am Theologischen Seminar Elstal, die im November und Dezember 2010 über ein Se- bzw. Trimesterticket verfügen, freiwillige Entschuldigungsleistungen für das verringerte Leistungsangebot der S-Bahn in 2009/2010 gewähren.

(2) Der Vertrag regelt die Verfahrensweisen zur Umsetzung der von der S-Bahn zu gewährenden Kompensationszahlungen/-leistungen für Kunden, die ein Semesterticket auf Grundlage des gültigen VBB-Semesterticketvertrages mit dem AStA der Uni Potsdam besitzen. Die Kunden werden nachfolgend „Berechtigte“ genannt.

(3) Das geplante Verrechnungsverfahren erfolgt im Einvernehmen aller Parteien des bestehenden VBB-Semesterticketvertrages und stellt keine Änderung dieses VBB-Semesterticketvertrages dar.

§ 2

Umfang der Leistung der S-Bahn

Die S-Bahn gewährt über den Vertragspartner den Berechtigten einmalig ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung einen finanziellen Ausgleich in Höhe von 46,33 € (2/6 des aktuellen Semesterticketpreises von 139,00 €) pro Berechtigten nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen.

§ 3

Verfahrensweise

1. Der AStA teilt der S-Bahn bis spätestens bis zum 15. Dezember 2010 die tatsächliche Anzahl der zum Stichtag 01. Dezember 2010 im Wintersemester 2010/11 an seiner Einrichtung eingeschriebenen Studenten/Studentinnen mit gültigen Semestertickets schriftlich mit (Anlage 1). Eine Endabrechnung der gültigen Anzahl der Semestertickets erfolgt zum 01. März 2011.

2. Die S-Bahn überweist den Gesamtbetrag der Kompensation auf das vom AStA mit der Meldung (Anlage 1) anzugebende Konto.

3. Der AStA zahlt an die Studierenden die Anteile in geeigneter Weise aus bzw. überweist diese. Der Nachweis verbleibt beim AStA.

4. Der AStA erhält für seine Aufwendungen eine pauschale Entschädigung in Höhe von 15.000,00 Euro. Dieser Betrag wird mit der Übergabe der Bestätigung der ordnungsgemäßen Ausgabe (Ausgabeerklärung Anlage 2) und der Endabrechnung nach Rechnungsstellung durch den AStA fällig. Sollte der fällige Betrag nicht 4 Wochen nach Rechnungsstellung gezahlt worden sein, fallen Verzugszinsen in Höhe von 4% des Rechnungsbetrages an.

§ 4

Haftung

1. Dritte, insbesondere die Berechtigten nach § 1 Punkt 2, können gegenüber der S-Bahn aus dieser Vereinbarung keine eigenen Ansprüche ableiten.

2. Der AStA steht dafür ein, dass die Berechtigten die Kompensationszahlungen erhalten und stellt in diesem Zusammenhang die S-Bahn von Ansprüchen, die sich aus dem Semesterticketvertrag ergeben, frei.

3. Im Übrigen haften die Parteien untereinander nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Die Haftung ist begrenzt auf den nach § 2 bestimmten Betrag pro Berechtigten

§ 5

Schlussbestimmungen

1. Sollten einzelne Regelungen der vorliegenden Vereinbarung unwirksam sein oder werden, so verpflichten sich die Partner bereits jetzt, derartige Regelungen durch wirksame zu ersetzen, die dem Sinn und Zweck der vorliegenden Vereinbarung entsprechen. Kommt einer der beiden Partner seiner insoweit bestehenden Mitwirkungspflicht innerhalb eines Monats nach Aufforderung durch den anderen nicht nach, so gilt eine vom anderen vorgeschlagene Regelung als Vereinbarungsinhalt.

2. Die Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung durch die Vertragspartner in Kraft.

3. Erfüllungsort und Gerichtsstand dieser Vereinbarung ist Berlin. Nebenabreden wurden nicht getroffen. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

AStA der Universität Potsdam

Potsdam,

.....

S-Bahn Berlin GmbH

Berlin,

Peter Buchner Christian Kayser

Anlage 1 Meldebogen

Anlage 2 Ausgabeerklärung

S-Bahn Berlin GmbH
Bereich Vertriebsmanagement
Herr Peter Schulz – M 31PSu
Invalidenstraße 19
10115 Berlin

Meldebogen und Zahlungsanforderung

Im Rahmen der Entschuldigungsaktion der S-Bahn Berlin

(1) Meldung (Termin 15.12.2010)

Anzahl der am 01.12.2010 für das WS 2010/2011 eingeschriebenen Studierenden (§3 (1):

.....

(2) Zahlungsaufforderung (Termin 15.12.2010)

Unter Berücksichtigung des sich aus § 1 ergebenden Entschuldigungsbetrages von
46,33 € ergibt sich folgende Zahlungsanforderung:

(Anzahl) x 46,33 € = €

(3) Endabrechnung (Termin: 31.03.2011)

Die unter Punkt (1) gemeldete Anzahl von Studierenden wird zum 01.03.2011 bestätigt.

Die unter Punkt (1) gemeldete Anzahl von Studierenden wird zum 01.03.2011 wie folgt präzisiert:

..... Nachmeldungen gleich € Zahlungsnachforderung an S-Bahn

..... Abmeldungen gleich€ Rückzahlung an S-Bahn.

Wir bitten um Überweisung auf folgendes Konto:

Kto-Nr.:

Bank:

BLZ:

Zahlungsgrund:

Potsdam,,

.....

(Stempel, Unterschrift)

S-Bahn Berlin GmbH

Bereich Vertriebsmanagement

Herr Peter Schulz – M 31PSu

Invalidenstraße 19

10115 Berlin

Ausgabeerklärung

im Rahmen der Entschuldigungsaktion der S-Bahn Berlin

Hiermit versichern wir,

Herr/Frau

und Herr/Frau

gegenüber S-Bahn Berlin GmbH

im Namen von

dass die Angaben gemäß Anlage 1 vollständig und sachlich richtig sind. Es wurden insbesondere keine Angaben/Positionen doppelt verrechnet und die direkte Weitergabe des Entschuldigungsbetrages (Verrechnungsschecks/Wertabschnitte bzw. Geldbetrag) an die Studierenden wurde ordnungsgemäß abgeschlossen und nachgewiesen. Der Nachweis wird entsprechend den rechtlichen Bestimmungen aufbewahrt.

Wir sind von bevollmächtigt, eine entsprechende Erklärung abzugeben. Damit ist die vereinbarte Zahlung des Aufwandsausgleichs gemäß beiliegender Abrechnung in Höhe von 15.000,00 € fällig. Überweisen Sie den vereinbarten Betrag auf folgendes Konto:

Kto-Nr.:

Bankinstitut:

BLZ:

Zahlungsgrund:

.....

(Ort, Datum) (Stempel, Unterschrift)

Letzter gemeinsamer Rechenschaftsbericht des Referates für Sozialpolitik 29.06.–26.10.10

Gremienarbeit:

- 5 • Teilnahme an vielen AStA-Sitzungen und den StuPa-Sitzungen in diesem Zeitraum

Beratungstätigkeiten, Büroarbeit:

- 10 • Service- und Beratungsleistungen für Studierende (per Telefon, Mail, persönlich), ggf. Vermittlung an geeignete Beratungs- oder Rechtsschutzstellen
- 10 • Aufräumaktionen Büro, SoPo-Sachen ordnen usw.
- 10 • Rechtsschutzbetreuung eines Studenten wegen finanzieller Förderung eines Masterstudiums nach BA of Education (Frage, ob dieser berufsqualifizierend ist und wenn ja, wofür) war erfolgreich, Recherche dazu (ES)

15 Arbeitsfeld Informations- und Beratungsangebote:

- 15 • weitere Auswertung der Ergebnisse des Evaluationsprojektes, Text ist fast fertig geschrieben (MJ)
- 15 • Sozialinfo:
- 20 o Mail-Austausch mit GEW-Studis
- 20 o Erstellen der neuen AStA-Seite im Sozialinfo mit Infos zu SoPo, Ausländische Studierende und Nightline in Absprache mit den beteiligten Personen (ES)
- 20 o Unterstützung der GEW-Studis beim Packen der Sozialinfos für die Erstsemesterbegrüßung und Mithilfe Verteilung (MJ mit André)
- 25 • Verstärkung des Rechtsanwaltpools durch Neuwerbung von Kooperationsanwält/innen und Aktualisierung Anwaltsliste (MJ)
- 25 • Neubesetzung der Stelle für Studien- und Prüfungsrechtsangelegenheiten
- 30 o Ausschreibetext verfassen, insbesondere Einfügung des neuen Aufgabenbereiches der „sonstigen Rechtsberatung“ in die Stellenbeschreibung, zusammen mit Katja, Susen (ES)
- 30 o Beteiligung am regen Diskussionsverkehr: Sichten und Auswerten der Bewerbungen, Frage des Auswahlverfahrens, Frage anderer Kriterien, Antrag zum Vorschlag einer Bewerbungsgesprächskommission (Katja, Susen, Malte; nicht behandelt), Zuarbeit Fragen für Bewerber/innen, Vertreten der SoPo-Position im AStA (ES, MJ)
- 35 o Mail über Student-List zur Änderung des Beratungsumfangs ab 1. Nov. (ES)
- 35 • Mail über Student-List zur Bewerbung der Aktionswoche zum Thema Depression und Suizidalität (MJ)
- 40 • Unterstützung Nightline und Austausch, u. a. zwecks Antrag und Werbung (Artikel, Student-List) (ES)

Arbeitsfeld Studentische Beschäftigte:

- Infoblatt (ES)
- o Treffen und Mail-Austausch mit Personaldezernat

- o Fertigstellung
 - o Artikel und Bewerbung des Infoblattes
 - Austausch mit GEW und Mitgliedern des Landtages zwecks weiteres Vorgehen in Fragen Tarifvertrag + Personalrat (ES)
- 5 • Teilnahme an der Wissenschaftskonferenz der GEW in Templin – dies jedoch nicht in AStA-Funktion (ES)

Arbeitsfeld Studienfinanzierung und Studiengebühren:

- 10
- Recherche zu aktuellen politischen Entwicklungen beim Thema BAföG-Novelle + Deutschlandstipendium
 - Artikel dazu geschrieben (MJ)
 - Gespräch mit einem Studenten wegen Aktions-Material aus vergangenen Jahren (ES)

Arbeitsfeld BbgHG:

- 15
- Austausch und Lobbyarbeit gegenüber SPD-Fraktion wegen weiterer nötiger Änderungen bei der „kleinen Novelle des BbgHG“, u. a. zwecks Fachaufsicht des MWFK für die zu ändernden Masterordnungen und zwecks Teilzeitstudium (ES)
 - Entsprechende Zuarbeiten, Auswertung (ES)
 - Anfrage an die Universität und das MWFK, inwiefern die vom Senat im Mai beschlossene Ordnung zum Teilzeitstudium bereits in Kraft getreten ist, bzw. vom MWFK genehmigt wurde → formal verabschiedet und zugestimmt, jetzt erst in Kraft getreten (MJ)
- 20

Arbeitsfeld Studentisches Wohnen:

- 25
- Auswertung Umfrage und Artikel geschrieben (ES)
 - Interview für die Presse (ES)

Referatsbezogene und sonstige Öffentlichkeitsarbeit:

- 30
- siehe auch oben
 - Homepage-Arbeiten

Sonstiges:

- 35
- Anfrage MWFK wegen Gesprächstermin für Fragen des Uni-Haushaltes → kein Termin bis jetzt möglich gewesen (ES)

Dieser RSB spiegelt natürlich nicht alle unsere zeitlichen Aufwendungen wider und ist nicht abschließend, aber jetzt endlich der letzte des amtierenden XIII. AStA.

Viele liebe Grüße,

40
Enrico Schicketanz & Malte Jacobs